

der großen Schmiede, sechsfacher Aktivist; ein Ingenieur und Gruppenleiter im Büro für Hartzerkleinerung, ebenfalls Aktivist; ein Ingenieur und Parteileitungsmitglied der APO Bereich-Konstruktionsbüro; ein Mitarbeiter des Hauptmechanikers und der Assistent des Leiters der Materialversorgung.

Die Kommission sollte sich besonders mit den Ursachen der Schwierigkeiten beschäftigen, die der Störfreimachung des eigenen Maschinenparks und der Ausrüstungen, die für andere Industriezweige bestimmt sind, im Wege stehen. Das betrifft z. B. auch die Beschaffung und Herstellung von Ersatzteilen und Werkzeugen, die bisher aus Westdeutschland bezogen wurden, die Bereitstellung des entsprechenden Materials usw.

Bevor die Genossen ihre Tätigkeit aufnahmen, führte die Parteileitung mit ihnen eine Beratung durch. Hier wurde eingehend über die politische Notwendigkeit der Beseitigung der Störanfälligkeit diskutiert und das Arbeitsprogramm besprochen. Als Grundlage für die Untersuchungen diente der Plan der Werkleitung. Die Parteileitung wies die Genossen darauf hin, daß sie nicht nur vom fachlichen Standpunkt an die Lösung ihrer Aufgaben herangehen, sondern mit den Kollegen über die politische Bedeutung diskutieren und sie zur aktiven Mithilfe mobilisieren sollen.

In Versammlungen der APO und in gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen wurden die Aufgaben der Kommission erläutert und alle Genossen und Kollegen aufgefordert, die Arbeit der Kommission zu unterstützen. Jedes Kommissionsmitglied erhielt entsprechend seinen Fähigkeiten und seinem Wissen einen speziellen Auftrag. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter haben das Recht, bei der Werkleitung die entsprechenden Unterlagen einzusehen und an Sitzungen und Besprechungen der Werkleitung, die sich mit der Störfreimachung beschäftigen, teilzunehmen.

Fast in jeder Woche besprechen der Sekretär der Betriebsparteiorganisation und der Vorsitzende der Kommission für Parteikontrolle die wichtigsten Ergebnisse

der Arbeit der Kommission und legen fest, welche Vorschläge die Parteileitung sofort berücksichtigen und an die Werkleitung herantragen soll.

Um zu einer wissenschaftlichen und gründlichen Arbeit zu gelangen, sehen es die Kommissionsmitglieder als wichtiges Prinzip an, eng mit den sozialistischen Brigaden und Arbeitsgemeinschaften sowie mit Spezialisten in der Produktion zusammenzuarbeiten. Von ihr erhielten sie bereits eine Reihe wertvoller Vorschläge und Hinweise für die schnellere Erfüllung ihres Auftrages.

Eine besonders gute Zusammenarbeit gab es mit den Genossen und Kollegen in der großen Schmiede, nachdem in gründlicher Aussprache einige Unklarheiten beseitigt wurden. Hier ging es besonders um die Beschaffung und Eigenanfertigung von Ersatzteilen für den aus Westdeutschland gekauften Schweißmanipulator. Manche Kollegen waren der Meinung: Warum sollen wir uns darüber Gedanken machen, das Handelsabkommen ist doch erneuert worden.

Gemeinsam mit den Parteimitgliedern, den Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionären erläuterten die Kommissionsmitglieder, daß wir selbstverständlich die Entwicklung von Handelsbeziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten anstreben, weil das der Verständigung und der Sicherung des Friedens dient. Aber wie die Erfahrung lehrt, werden die westdeutschen Ultras immer wieder versuchen, mit ihren Störaktionen die Entwicklung unserer sozialistischen Wirtschaft zu hemmen. Wir haben doch in der Vergangenheit erlebt, wie verspätete Anlieferung eines Ersatzteiles oft einen nicht geringen Ausfall in der Produktion mit sich brachte. Deshalb ist es notwendig, daß wir uns vor diesen Mafienschaften schützen und darüber nachdenken, welche Ersatzteile wir selbst herstellen bzw. welches Material wir dafür zur Verfügung stellen können. Damit sind wir auch besser in der Lage, unseren Verpflichtungen gegenüber dem sozialistischen Lager pünktlich nachzukommen, und tragen dazu bei, die Wirtschaftsgemeinschaft mit der Sowjetunion und den anderen sozia-